

Das Fachschulwesen im Buchdruckgewerbe

Typographische Mitteilungen / Zeitschrift des Bildungsverbandes der Deutschen Buchdrucker

Fünftes Heft / Mai 1928

Zur zweiten Tagung der graphischen Fachschullehrer am 27. und 28. Mai in Köln a. Rh.

Wenn sich die deutschen Buchdruckfachlehrkräfte an den kommenden Pfingsttagen in Köln am Rhein zusammenfinden, um der buchgewerblichen Erziehungsarbeit zu dienen, so geht damit ein Wunsch der ersten deutschen Buchdruckfachlehrer-Konferenz in Leipzig 1925 in Erfüllung. Es ist das Verdienst des Bildungsverbandes der Deutschen Buchdrucker, daß er gemeinsam mit dem vorbereitenden Ausschuß der Fachlehrer die auf der Leipziger Tagung begonnene Arbeit fortsetzte. Diese gemeinsame Arbeit fand in der Gründung des Reichsvereins der Lehrer für die graphischen Gewerbe und in der Ausarbeitung des geforderten Einheitslehrplanes sichtbaren Ausdruck. In der Erkenntnis seiner Aufgaben hat der Reichsverein die Fachlehrkräfte im graphischen Gewerbe zu dieser neuen Tagung und zu seiner ersten Versammlung aufgerufen. Wichtige Fragen des buchgewerblichen Unterrichts stehen zur Beratung. Dem einheitlichen Lehrplan müssen einheitliche Lehr- und Lernmittel zur Seite gestellt werden. Die große buchgewerbliche Schau — die »Preffa« — soll den Teilnehmern an der Tagung ein Bild vom Stande des Buchgewerbes in technischer und geschmacklicher Hinsicht geben und Anregungen für die Unterrichtstätigkeit vermitteln. Der Reichsverein hat alles aufgeboten, um möglichst vielen Kollegen die Möglichkeit zu geben, mitzuraten und mitzutaten. Wenn trotzdem nicht alle Lehrkräfte an der Tagung teilnehmen können, so werden doch die in Köln gesprochenen Worte und der gepflegte Meinungsaustrausch von allen Berufserziehern im Buchgewerbe übernommen und befruchtend auf die gesamte Berufsausbildung wirken. Wir geben uns so der freudigen Hoffnung hin, daß auch die zweite Tagung der graphischen Fachschullehrer für unsern Nachwuchs und für das gesamte Buchgewerbe von Nutzen sein wird. Dem Verband der Deutschen Buchdrucker, der seine Anteilnahme an den Verhandlungen durch die finanzielle Sicherstellung der Tagung bekundete, sei auch an dieser Stelle Dank und Anerkennung zum Ausdruck gebracht. Möge die Tagung einen guten Verlauf nehmen.

Der Vorstand des Reichsvereins der Lehrer für die graphischen Gewerbe

Das Anschauungsmaterial im Fachunterricht

Zu den vielen didaktischen Fragen, die uns die Nachkriegszeit zur Lösung vorlegte, gehört auch die der Beschaffung geeigneten Anschauungsmaterials für den Unterricht an den Berufsschulen. Keine Berufsrichtung in dem großen Schulwesen kommt dabei so gut oder auch so schlecht weg wie die unsere. Das hat auch den Reichsverein bewogen, sich gerade dieser Frage mit ganz besonderer Sorgfalt zu widmen. Ungeachtet der Ergebnisse, die die Behandlung dort bringen wird, will ich heute das Anschauungsmaterial im Unterricht einer Betrachtung unterziehen.

Zweifellos ist die Bedeutung des Anschauungsmaterials schon sehr früh erkannt worden, denn schon Pestalozzi

(1746—1827) sagt: Anschauung ist das Fundament aller Erkenntnis. Seine Nachfolger haben die Bedeutung dieses Satzes erkannt, und er hat zu allen Zeiten Schulmännern Gelegenheit zu ausgiebiger und fruchtbringender Arbeit gegeben. Bereits vor dem Kriege war der Ausbau der Lehrmittel- und Anschauungssammlungen ein besonderes Stück schulischer Tätigkeit, und gar mancher wird in seiner Schulzeit mit einiger Bewunderung und Entdeckerneugier vor den großen gefüllten Schränken gestanden haben, die solche Schätze enthielten. Führten diese Versuche in dem allgemeinen Schulunterricht zu guten Erfolgen, so waren sie in den Berufsschulen unsicher und tastend. Man kannte